

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 112.

Dienstag, den 22. April.

1834.

Empfindungen beim Einlauten der Leipziger
Ostermesse 1834.

Erster Gesang.

Wem gilt des Glockleins lockender Silberton,
Kust zu des Tempels frommen Gebeten er?
Kust er der Bürgerschaaren zu der
Ernstern Berathung für Bürger Wohlfahrt?
Wem gilt das Volksgedränge Straß' auf Straß' ab,
Es wogt und regt in bunten Gebilden sich,
Und Männer aller Nationen
Fluten daher wie des Stromes Wogen!
Dein Weltmarkt ist's, o Leipzig, was nur
der Fleiß

In allen Zonen schuf und verherrlichte,
Was die Natur in ihren Reichen
Schaffend gebat und die Kunst verschönte.
Hier stömt's vereint zusammen, des Handels
Gott

Bereint getrennte Völker zu Eintracht hier,
Und aller Zonen fremde Söhne
Fesselt allmächtig des Goldes Zauber!
Bom kalten Obii, bis wo des Indus Fluß
Durch der Braminen heilige Thäler rauscht,
Bom Fluß der Amazonen, bis wo
Schallend Niagara's Fall erdonnert,
Sieh hier der Erde Schätze gehäuft, es zeigt
Des Britten Kunst, der Scharfsinn des Franzo-
manns sich,

Und langer Mühe reife Früchte
Spenden hier goldener Ernten Segen!
Durch Meere flog, beruderte des Dampfschiffs
Pracht,

Auf fremder Völker rasselnder Eisenbahn
Flog von der Themse Ufer bis zum
Harrenden Meere der Waaren Last hin,
Und jedes Volkes wachsender Kunstfleiß zeigt

Sein Schönstes, Bestes hier, und die Lindenstadt
Ist frohe Zeugin der Triumphe,
Welche der Fleiß und der Kunstsinne feiert!!
Und froher, lauter töne des Sängers Lied,
Und stolz verkünde es, daß du mein Vaterland
In deines Fleißes reger Kunst mit
Albion kühn in die Schranken eintrittst.

D. C. W. Dietrich.

Musikalisches.

Einem schönen Zusammentreffen zweier jungen
Virtuosen werden wir einen trefflichen musikalischen
Genuß verdanken. Der junge Larombe, Virtuoso
auf dem Piano, und der junge Bizutemps, Vir-
tuoso auf der Violine, sind, der Erstere auf seiner
Reise nach, der Letztere auf seiner Reise von Wien
in Leipzig zusammengetroffen und haben sich ent-
schlossen, zusammen ein Concert im Gewandhaussaale
zu veranstalten. Die beiden Künstler stehen jeder erst
im 13. Jahre und haben sich bereits der größten An-
erkennung ihrer Leistungen zu erfreuen gehabt. Ersterer
erhielt den großen Preis von der königl. Musikschule
in Paris und Letzterer fand bei seinem Aufenthalte in
Wien so entschiedenen Beifall, daß er achtzehn
Concerte hintereinander geben konnte, welche sämt-
lich zahlreich besucht waren.

In öffentlichen Blättern lesen wir die ehrenvollsten
Zeugnisse über die Leistungen beider jungen Künstler
und wir dürfen daher auch dem hiesigen Kunstliebenden
Publicum einen seltenen Genuß, sowie den jugend-
lichen Virtuosen eine lebhafteste Theilnahme und zahl-
reichen Besuch versprechen.

Miscellen.

Zwei Kaufleute tritten sich ein, wer die meiste
Klugheit und den größten Speculationsgeist besäße.
Endlich rief der Eine: ich wette, daß ich Sie hundert-